



*Familie Drittenbass (1910) – in der Mitte Karolina Drittenbass - aus der Sammlung von Berti Odermatt-Rüesch*

## “Storchentante” in Gossau

### Karolina Drittenbass-Iseli

7.9.1865 – 14.7.1950

Karoline Drittenbass wurde am 7. September 1865 als eins von 13 Kindern der Familie Johann und Maria Iseli-Lattmann in Gottshaus/Pelagiberg geboren. Sie verlebte ihre Jugend- und Schulzeit in Hauptwil und arbeitete in der Weberei in Arnegg. Mit 25 Jahren schloss sie den Bund der Ehe mit Johann Fidel Drittenbass in Niederbüren, und schenkte drei Töchtern das Leben. In Ihren persönlichen Aufzeichnungen hat sie Folgendes festgehalten:

«Als ich 14 Jahre alt war, befand ich mich einmal auf einem Botengang, weit ausserhalb des Dorfes. Auf einmal hörte ich aus einem Haus das Stöhnen einer Frau, und als ich näher trat, rief mir diese zu: «Karolina chumm!» und dann weiter, «bliib bii mer». Die Frau lag mit Kleidern auf dem Bett, weit und breit war kein Mensch, der ihr helfen konnte. Also tat ich alles, was die Frau mir sagte, denn sie stand kurz vor der Geburt eines Kindes. Ich holte Garn und eine Schere und half bei der Entbindung, wo immer ich konnte. Als das Kind dann schrie, war dies ein so grosses Ereignis und eine Freude für mich, dass ich beschloss Hebamme zu werden.»

Als junge Gattin durfte sie die Erfüllung dieses Wunsches erleben. Der damalige Gemeindeammann von Niederbüren verhalf ihr dazu, dass sie im Spital in St. Gallen einen sechsmonatigen Hebammenkurs besuchen konnte. Frau Drittenbass übte diesen Beruf mit viel Verantwortungsbewusstsein und Freude aus, zuerst vier Jahre in Niederbüren, dann 49 Jahre

lang in Gossau. Zu Fuss oder auf dem Fahrrad ging Frau Drittenbass 53 Jahre lang ihrer Berufung nach. 3400 Kindlein half sie zur Welt bringen. Manchmal waren es 120 Geburten in einem einzigen Jahr. Welch ein grosses Lebenswerk: all diesen tausend Müttern in ihrer schwersten Stunde helfen zu dürfen, den Tod abwenden und das Glück neuen Lebens in die Hände legen zu dürfen!

Frau Drittenbass beschrieb ihren Alltag wie folgt:

«Vom ersten Moment an war ich Tag und Nacht Hebamme bis zu meinem 81. Lebensjahr. Es waren schöne und schwere Jahre. In aller Herrgottsfrühe ging ich bereits auf Tour, um Neugeborene und ihre Mütter zu versorgen, und oft wurde ich mitten in der Nacht zu Geburten gerufen. Damals erhielt man für eine Geburt acht Franken. Es lief nicht immer alles ohne Komplikationen ab, bei Schwierigkeiten begleitete mich Dr. Krähenmann. Dann fuhren wir mit Ross und Wagen zur Entbindung. 3400 Kindern habe ich auf die Welt geholfen und viele später bei der Taufe in den Armen gehalten. Und jedesmal war das Kindlein für die Eltern und für mich ein Geschenk. So konnte es passieren, dass ich nach einer schweren Geburt, wenn sich alles schliesslich zum Guten wandte, mit den Eltern gemeinsam weinte.

Oder in jener Sturmnacht, in der ein dunkler, bärtiger Mann vor unserer Türe stand und bat, mit ihm zu kommen. Meine Töchter wollten mich nicht gehen lassen, doch wenn mich jemand um Hilfe bat, hatte ich noch nie nein gesagt. Und so ging ich mit ihm durch den Wald bis zum Tobel, wo ein Zigeunerwagen stand. Hier lag unter einer Blache und Lumpen eine Frau, die kurz vor ihrer Entbindung war. Ich half ihr, und da das Kindlein so winzig war, habe ich es auch sogleich notgetauft. Als ich am nächsten Tag mit einem Paket Kindersachen und kräftigen Dingen für die Wöchnerin wieder zum Tobel kam, war kein Wagen mehr da. Der Bauer, dem der Wiesenplatz gehörte, hatte das Pack fortgejagt.»

Zivilstandsrichten der politischen Gemeinde Gossau		Don
pro Januar 1933.		
Geburten in der Gemeinde:		
1. M a f l i Elsa Frida, des Ernst Frit, Mühlen- bauer, und der Frida geb. Bruderer, von Reb- stein, in Wadt-Gossau.	9.4	10.4
11. S c h w e i z e r Leo Benedikt, des Josef Georg, Konsumverwalter, und der Ida Melanie geb. Eisenring, von Mosnang, in Gossau, Hauptstr.	20.	
12. R ü e g g Erwin Eugen, des Johann Wilhelm, Elektriker, und der Maria Theresia geb. Inauen, von St. Gallentappel, in Gossau, St. Gallerstr.		
17. R ü e s c h Rosmarie, des Josef August, Land- wirt, und der Anna Katharina geb. Schaff- hauser, von Gaiserwald, in Oberberg-Gossau.		
18. E g g e r Eugen Marc, des Josef Eugen, Kassa- beamter, und der Madeleine Maria geb. de Blaireville, von St. Gallen-Tablat u. Gossau, in Gossau, Hirchenstrasse.		
19. S c h i l d k n e c h t Marie Emma, des Franz Jo- sef, Landwirt, und der Berta geb. Koster, von Waldkirch, in Weid-Gossau.		
20. S t ä h l i Adelheid, des Rudolf, Borarbeiter, und der Anna Pia geb. Häfele, von Oberhofen a. Th. S., Rt. Bern, in Gossau, St. Gallerstrasse.		
25. S c h ä f l e r Paul Jakob, des Josef Jakob, Schuhmacher, und der Maria Rosa geb. Keel, von Wuolen, in Gossau, Kirchstrasse.		
27. A m m a n n Luzia Cäcilia Maria, des Josef Konrad, Dr. med., Arzt, und der Luzia Cäcilia geb. Krähenmann, von Morissen, Graubünden, in Gossau, Hauptstrasse.		
27. M a u c h l e Josef, Mois, und Josef Guido, Dri- linge des Josef Mois, Kanzlist, und der Maria Wilhelmina geb. Kobler, von St. Gallen-Strau- benzell, in Gossau, Muttstrasse.		

Hausgeburten im Januar 1933, Volksfreund

Göhan. 40 Jahre Storchentante.  
(Eing.) Heute feiert Frau Drittenbass, Heb-  
amme, Halbenstraße, ihr vierzigjähriges Berufsju-  
biläum, im Kreise ihrer Kolleginnen, der Heb-  
ammenvereinigung im „Spitalkeller“, St. Gallen  
Herzliche Gratulation!

Fürstenländer 1934

Göhan. Drillinge. Heute ist in Göhan der  
nicht alltägliche Fall eingetreten, daß eine Mutter  
drei Kindern — zwei Mädchen und einem Knaben  
— das Leben geschenkt hat. Von den Drillingen, die  
begreiflicherweise ein kleines Gewicht aufweisen, ist  
der Knabe bereits gestorben. Wir wünschen der Fa-  
milie, und besonders der Mutter, daß es möglich  
ist, wenigstens die beiden Mädchen mit dem Leben  
davonzubringen.

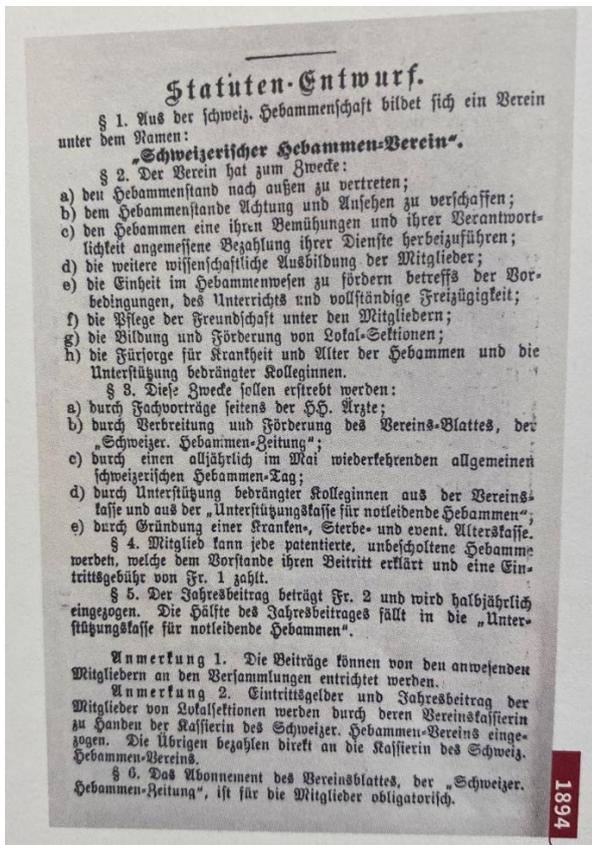
Volksfreund 1934

1894 gründete Karolina Drittenbass mit einigen anderen Hebammen in Zürich den Schweizerischen Hebammenverein.

#### **Auszug aus der Festschrift «125 Jahre Hebammenverband – 1894 – 2019».**

Am 3. März 1894 treffen sich die Hebammen zum ersten Schweizerischen Hebammentag in Zürich. Ziel: die Statuten zu beraten und den Vorstand zu wählen. Verzeichnis der beigetretenen Hebammen: Zürich 63; Bern 44; St. Gallen 36; Aargau 19; übrige Kantone 77. Insgesamt 239.

Treibende Kraft zum Zusammenschluss war für viele Hebammen die Hoffnung und das starke Bestreben nach einer Verbesserung der prekären wirtschaftlichen Lage. Es fehlte den Hebammen eine wissenschaftlich anerkannte und einheitliche Ausbildung. Mithilfe einer Vereinszeitung sollte das Fachwissen der Hebammen vertieft werden. Publiziert wurden ärztliche Leitartikel sowie Mitteilungen aus der geburtshilflichen Praxis, und es gab ein Informationsforum über neue Gesetze, Verordnungen und Verhandlungsberichte. Die Mitgliederzahl schwankte stark. Knapp zwanzig Jahre nach der Gründung war ein Drittel der Hebammen dem Verein angeschlossen. Wir vermuten, dass vielleicht für einige Hebammen der Vereinsbetrag zu hoch war. Vielleicht war bei vielen Hebammen das berufspolitische Interesse schlicht zu wenig gross und sie konnten die Aufrufe in den Zeitungen gar nicht lesen. Vielleicht sind die Hebammen auch nur zögerlich dem Verein beigetreten, weil sie sich mit seiner konservativen Haltung nicht identifizieren konnten. Sowohl der Kirche wie auch der Ärzteschaft war es ein Dorn im Auge, dass Hebammen teilweise Abtreibungen vornahmen oder Frauen über Verhütung aufklärten. Der Schweizerische Hebammenverein orientierte sich wohl klar an den Massstäben der Kirche und der politisch vorwiegend konservativen Entscheidungsträgern, wahrscheinlich deshalb, weil sie auf deren Unterstützung und deren Genehmigung von Anträgen angewiesen waren.



Aus der Festschrift «125 Jahre Hebammenverein 1894 – 2019»

1944 konnte Katharina Drittenbass das 50-Jahr-Jubiläum des Hebammenvereins feiern. Sie war damals die einzig erlebende und praktizierende Mitbegründerin der «sage-femmes».

Im November 1946 teilt die Gemeinderatskanzlei Gossau mit, dass Frau Drittenbass nach 53jähriger Tätigkeit als Gemeinde-Hebamme zurückgetreten ist. Noch an ihrem 81. Geburtstag wurde sie zu einer Entbindung nach Niederbüren gerufen. Ohne Zögern schwang sie sich auf ihr Velo und half mit ihrem ganzen Können bei der Geburt.



Karolina Drittenbass mit 80 Jahren (1945) bei der Taufe eines Kindes

## Erinnerungen von Berti Odermatt-Rüesch +, Enkelin von Karolina Drittenbass



«Wenn die Frauen Probleme mit ihren Kindern hatten, kamen sie zu uns an die Haldenstrasse. Sie verschwanden mit der Grossmutter in der Wohnung. Grossmutter wurde bei Kinderkrankheiten, Ernährungsfragen und Stillproblemen um Rat gefragt. Die Frauen hatten Vertrauen zu ihr und kamen mit ihren Sorgen vorbei. Hatten die Bauersfrauen gerade kein Kleingeld, um sie zu bezahlen, zahlten sie mit Naturalien, wie Butter, Bienenhonig oder Eiern.

Betrat man unser Haus, so dachte man eher an einen Doktor, denn es roch nach dem Desinfektionsmittel Lisol. Zur Pflege und Heilung von Wunden benutzte Grossmutter eine besondere Babycreme, die nur an Hebammen abgegeben wurde.

Grossmutter war eine gottesfürchtige, disziplinierte Frau. Sie hat sich zeit ihres Lebens immer sehr für die ledigen Mütter eingesetzt. Diese hatten es früher sehr schwer, und Grossmutter kämpfte energisch und tatkräftig für ihr Wohlergehen. Die letzten drei Jahre, in denen sie immer schwächer wurde, bis zu ihrem Tod, 1950, pflegte sie meine Mutter. Sie durfte zu ihren Lebzeiten und über ihren Tod hinaus viel Dankbarkeit empfangen. So spendete eine Familie 14 Messen, für jedes Kind, dem sie auf die Welt geholfen hatte, eine.»

Zusammenfassung: Brigitte Hollenstein, 9.8.2020

### Quellennachweis:

- «Gossau - wie es einmal war», Ostschweiz, 26.1.1988, Verfasserin Barbara Saladin, im Gespräch mit Berti Odermatt-Rüesch +
- Karoline Drittenbass-Iseli 1865 – 1950 Vita im Pfarrarchiv
- Zeitungsausschnitte  
Volksfreund, Januar 1933; Fürstenländer, 1934; Volksfreund, 1934;
- Hinweise aus diesen Zeitungsartikeln: Fürstenländer 7.9.1945, Fürstenländer 12.11.1946
- Festschrift «125 Jahre Hebammenverein – 1894 – 2019»
- Fotos, aus dem Besitz von Berti Odermatt-Rüesch

† **Todes-Anzeige**

Gott der Allmächtige holte heute morgen unsere liebe, gute Mutter,  
Schwiegemutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

**Witwe Karolina Drittenbass-Iseli**

wohlvorbereitet durch die hl. Sterbsakramente, im Alter von 85 Jahren  
zu sich in die ewige Heimat. Wir bitten, der lieben Verstorbenen im  
Gebete zu gedenken. 1685

Gossau (Haldenstrasse), den 14. Juli 1950.

Die Trauerfamilien:  
Wwe. Lina Blättler und Kinder  
Wwe. Maria Pfister und Kinder  
Familie Ruesch-Drittenbass

Die Beerdigung findet Sonntag den 16. Juli, morgens 8.45 Uhr, in  
Gossau statt.

Fürstenländer 15.7.1950

† **Danksagung**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang  
unserer lieben Mutter und Grossmutter

**Frau Karolina Drittenbass**  
Hebamme

danken wir allen herzlich. Besonders danken wir von Herzen der  
hochw. Geistlichkeit und dem lit. Frauen- und Mütterverein für das  
gestiftete Seelamt. Aufrichtiges Vergelt's Gott den lieben Nachbarn für  
das Ehrengelote und die prächtige Kranzspende, sowie für die über-  
aus zahlreichen hl. Messen und sonstigen Liebeswerke, für die schö-  
nen Kranz- und Blumenspenden und für das zahlreiche Grabgelote.

Ferner danken wir allen, die der lieben Mutter im Leben Gutes er-  
wiesen haben. Wir empfehlen die liebe Dahingeschiedene auch fer-  
nerhin Ihrem freundlichen Andenken und frommen Gebete. 1685

Gossau, den 19. Juli 1950.

Die Trauerfamilien

Fürstenländer 20.7.1950